

der Strecke, wie die Jäger sagen. Sein Freund Hornesmann hatte letzteren dem Herrn Eugenstatter kunstgerecht auseinander gehauen, wie man eine Kielfeder zum Schreiben spaltet. Als das die kleine Gesellschaft im Herrenstübli des „Blauen Berges“ durch den dritten Studenten, den Vetter Wendelins, erfuhr, da meinte der Bürgermeister: „Jetzt können die zwei Blessirten, der Hornesmann und der großmaulige Eugenstatter, auch zueinander sagen: ‚Heil!‘“

Alles lachte; der Förster aber fügte hinzu: „Es kann aber auch jeder zum andern sagen: ‚Heul!‘“

#### 24. Der Schorsch und die Fremdenlegion.

„In Wien drin san die Kellnerinnen lauter Mannsleut“, hat der Hartl in Tirol seinen Freunden erzählt. Schier gerade so ist's in der heiligen Stadt Köln am Rhein. Und so hat des Lattenjörgs Fünster, der auch den Namen Jörg trug, in einer respektabeln Bierhalle der Metropole am Rhein Unterschlupf gefunden und Anstellung als Bierzapfer und Kellner und hat sich dabei wohl befunden. Wie er's auch verdiente: denn er war im ganzen ein braver Bursch, diente schon ein paar Jahre an derselben Stelle, und seine Großmutter daheim im bayrischen Schwabenland, die ihm sein Erspartes anlegte und das Sparkassenbüchlein hütete, kannte sich nächstens nicht mehr aus vor Stolz auf ihren Enkel und vor Respekt vor seinen Reichthümern. Sie kannte auch seinen Lebensplan: eine eigene Wirtschafft wollte der Jörg bekommen, aber in der Heimat, und die künftige Wirtin hatte er auch schon im Kopf und im Herzen, und sie ihn.

Der Jörg war nicht bloß ein braver Bursch, sondern auch ein großer und sauberer; darüber waren noch viele andere Leute einig. Keine Fausthöhe fehlte ihm zu zwei Metern; gewachsen